

Zur Erinnerung

an die Geschwister Jenny und Paula Marx

Jenny Marx geb. 27. März 1874, und ihre Schwester Paula Marx geb. 09. Juni 1874 waren Töchter des Auktionators und Trödlers Ferdinand Marx (1845-1886), der 1872 ein Möbelgeschäft in der Metzgergasse, der heutigen Wagemannstraße, gründete. Nach seinem Tod wurde das Geschäft von seiner Ehefrau Caroline Marx (1842-1901) weitergeführt. Ein Bruder Ludwig wurde 1878 geboren.

Caroline verlegte das Geschäft in die Kirchgasse 8, heute Nummer 22. Nach ihrem Tod wurden die drei Kinder Jenny, Paula und Ludwig als Inhaber geführt, ab 1911 allerdings nur noch Ludwig unter der Firma „Ferd. Marx Nachfg. Auktions- und Möbelgeschäft“. Wohnhaft waren die drei Geschwister ab 1911 in der Kirchgasse 5 im dritten Stock.

Das Geschäft überstand den Ersten Weltkrieg in zufriedenstellender wirtschaftlicher Lage. Dann folgte das Auf und Ab der Inflation. In den Finanzakten gab Ludwig anfangs noch an, dass er ledig sei, aber mit seinen beiden Schwestern zusammen lebe. Später wurden sie nicht mehr genannt.

Erst im Rahmen der Steuererklärung von 1928 werden sie wieder erwähnt. Nach einer schweren Erkrankung Ludwigs mit kostspieligen Operationen mußte Jenny zeitweise die Geschäftsführung übernehmen, während Paula für den Haushalt sorgte. In der Wirtschaftskrise nach 1930 wurde die Möbelhandlung Ende 1932 in die Bahnhofstr.6 (später Nr.17) verlegt, wobei Jenny mehr und mehr die Geschäfte wahrnehmen mußte, unterstützt durch einen Steuerberater. Am 2. November 1934 starb Ludwig. Noch im Jahr 1935 wurde das Geschäft liquidiert und von einer anderen Möbelhandlung übernommen.

Jenny und Paula sind die gemeinsamen Erben und führten die alten Konten ihres Bruders weiter. Sie gaben die Wohnung in der Kirchgasse auf und zogen 1936/37 in den Kaiser-Friedrich-Ring 43. Über ihr Leben in diesem Haus ist wenig bekannt. Nur aus ihrer Devisenakte ergibt sich, dass sie 1941 ihre gemein-

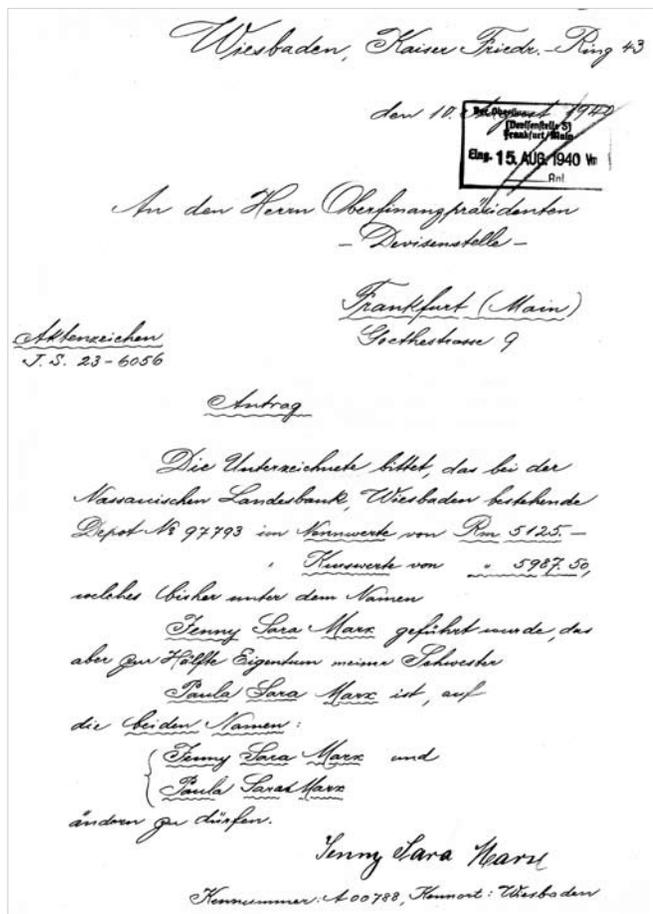
Leben fast ohne Spuren

Ohne die Erkrankung ihres Bruders wären Jenny und Paula Marx ohne jede Erwähnung in den Akten durch ihr Leben in Wiesbaden gegangen – Auch dort werden sie nicht bei ihren Vornamen genannt.

Ihr Eintrag als Inhaberrinnen der Möbelhandlung ergibt sich nur aus den Adressbüchern vor 1911. Auch als Mitbewohnerinnen der Kirchgasse 5 werden sie nie genannt und nach dem Umzug in den Kaiser-Friedrich-Ring werden sie nur als „Geschw. Marx“ eingetragen.

Seine schwere Krankheit veranlasst Ludwig um Steuerermäßigung zu bitten, mit der Begründung, dass er von seinem Einkommen seine mittellosen Schwestern unterhalten müsse. Die Ermäßigung wird nicht gewährt, aber Ludwig kann nun deren Gehalt und Krankenkassenbeiträge absetzen. Ihre finanzielle Lage nach dem Tod des Bruders ist vergleichsweise nicht einmal schlecht, wird aber später schwieriger.

Jenny und Paula scheinen ihre Lage zu akzeptieren. So treten sie, wohl in ihr Schicksal ergeben, ihre letzte Reise nach Theresienstadt an.



Antrag von Jenny Marx
an die Devisenstelle in Frankfurt vom 10. August 1940,
das gemeinsame Konto auf beide Namen umzuschreiben
© HHSIAW 519/3 Nr. 5094

sam geführten Konten bei der Nassauischen Landesbank und der Vereinsbank teilten. Sie konnten über 250 Reichsmark im Monat verfügen, zahlten die Judenvermögensabgabe und schlossen einen „Heimeinkaufsvertrag“ für die Aufnahme in Theresienstadt ab.

Am 1. September 1942 wurden Jenny und Paula nach Theresienstadt deportiert und am 29. September wie 73 andere Juden aus Wiesbaden nach Treblinka verschleppt, wo sie gleich nach der Ankunft ermordet wurden.

März 2013

H.C.



Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Mathilde Corinth-Rabe

© Aktives Museum Spiegelgasse

Nr. 254.

Wiesbaden, am 13. Juni 1876

Wiesbaden, den 31. Januar 1939

Das Kind ist zusätzlich dem
mit dem Vornamen „Sara“
angenommen.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach

Der Standesbeamte
F. v. gez. Scherer.

bekannt,

Justizinspektor:

der Herr Ferdinand Marx,

Wiesbaden, den 9.10.39

wohnhaft zu Wiesbaden in der Klappergasse Nr. 27,
israelitische Religion, und zeigte an, daß von der

Fünftzigjähriger:

Caroline Marx, geb. Schiff,
seiner Ehefrau,
israelitische Religion,

Wiesbaden, den 12. April 1949

Der - die vorstehende
Randvermerk vom
31. Januar 1939
wird - werden hiermit ge-
löscht.

wohnhaft bei ihm,

Der Standesbeamte
In Vertretung:
Scherer

zu Wiesbaden in seiner Wohnung

Die Übereinstimmung mit dem
Erstbuch wird beglaubigt.
Wiesbaden, 7.2.1952

am 13ten Juni des Jahres

Der Magistrat
Im Auftrage:
Wiesbaden

tausend acht hundert sieben zig und fünf, Abend 8

um neunt der viertel Uhr ein Kind weiblichen
Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen
Paula erhalten habe.

Geburtsurkunde Paula Marx

Klarschrift:

„Wiesbaden, am 13. Juni 1876
Vor dem unterzeichneten Stan-
desbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach bekannt,
der Trödler Ferdinand Marx,
wohnhaft zu Wiesbaden in der
Metzgergasse Nr. 37, israelitischer
Religion, und zeigte an, dass von
der Caroline Marx, geb. Schiff,
seiner Ehefrau, israelitischer Reli-
gion, wohnhaft bei ihm, zu Wies-
baden in seiner Wohnung am
neunten Juni des Jahres tausend
achthundert siebenzig und sechs,
Abends um acht ein viertel Uhr
ein Kind weiblichen Geschlechts
geboren worden sei, welches den
Vornamen Paula erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und un-
terschrieben

(gez.) Ferdinand Marx
Der Standesbeamte

(gez.) Bieger

Die Übereinstimmung mit dem
Hauptregister beglaubigt

Wiesbaden am 13ten Juni 1876

Der Standesbeamte
In Vertretung Foost“

Ergänzung Randbemerkung:

„Wiesbaden, den 31. Januar 1939
Das Kind hat zusätzlich den zwei-
ten Vornamen „Sara“ angenom-
men.

Der Standesbeamte
i.V. gez. Scherer

Beigeschrieben, den 9.10.39
Justizinspektor

Wiesbaden, den 12. April 1949

Der vorstehende Randvermerk
vom 31. Januar 1939 wird
hiermit gelöscht.

Der Standesbeamte

In Vertretung: Scherer

Die Übereinstimmung mit dem
Erstbuch wird beglaubigt.

Wiesbaden, 7.2.1952

Der Magistrat Im Auftrage: “

©Stadarchiv Wiesbaden

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.
(gez.) Ferdinand Marx.

Der Standesbeamte.

(gez.) Bieger.

Die Übereinstimmung mit dem Hauptregister beglaubigt.

Wiesbaden, am 13ten Juni 1876

Der Standesbeamte.

J. In Vertretung: Foost

Nr.	Zeit der Geburt im Jahre 1874			Familienname	Vorname	Geburtsort	Geschlecht	Des Vaters		Der Mutter	
	Monat	Tag	Stunde					Familien- & Vorname, Stand, Gewerbe, Wohn- & Geburtsort	Vor- & Geburtsname, Stand, Wohn- & Geburtsort		
9	März	29.	abends 7 1/2 U.	Marx	Jenny	Wiesbaden	Tochter	Marx, Feist, Handelsmann, geb. & wohnh. in Wiesbaden	Caroline geb. Schiff, des Nebeng. Ehefrau, geb. in Hom- burg v.d.H., wohnh. in Wiesbaden		

Ausschnitt aus dem Geburtsregister, Synagogenbezirk Wiesbaden, 1833 - 1874
Geburtsanzeige von Jenny Marx